

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822

30.8.1822 (Nr. 240)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 240.

Freitag, den 30. August

1822.

Baden. (Karlsruhe. Ludwigsfaline bei Dürheim.) — Hannover. — Sachsen-Hildburghausen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Rom.) — Preussen. — Rußland. (Warschau.) — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Mannichfaltigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, den 29. Aug. Heute Nachmittags 2 Uhr kam ein spanischer Kabinetsekurier von Bayonne über Paris und Straßburg durch unsere Stadt, und setzte seine Reise nach Wien in größter Schnelligkeit fort.

Ludwigsfaline zu Dürheim, den 26. Aug. Auch bei uns wurde der Namenstag unsers geliebten Großherzogs festlich begangen. Schon am frühen Morgen verkündete ihn das Knallen der Böller mit Auszeichnung. Die jetzt anwesenden großherzogl. Kommissäre, die Beamten und das ganze Salinen- und Baupersonal versammelten sich zu einem feierlichen Zuge nach der zahlreich besuchten Kirche, wo sich auch das hier stationirte Militärkommando en Parade einfand. Mittags wurde bei gemeinschaftlichem Mahle, wo Frohsinn und brüderliche Eintracht herrschten, dem theuern Landesvater ein freudiger Toast gebracht — und so ward dieser Tag uns und den hier Anwesenden zu einem Feste, dessen Wiederkehr man noch recht viele Male zu feiern wünscht und hofft.

Hannover.

Hannover, den 24. Aug. Sr. K. H. der Herzog von Cambridge sind gestern Morgens 4 Uhr von Montbrillant abgereist, um sich über Düsseldorf und Calais nach England zu begeben.

Sachsen-Hildburghausen.

Nach dem für das Herzogthum Sachsen-Hildburghausen kürzlich erschienenen Gesetze, die ständischen Wahlen betreffend, ist die Uebnahme einer Abgeordnetenstelle, welche das landschaftliche Grundgesetz auf sechs Jahre bestimmt, eine allgemeine Staatsbürgerpflicht, von welcher nur Krankheit oder dringende häusliche oder andere Dienstverhältnisse entbinden können. Von den Abgeordneten werden die 6 ritterschaftlichen von 20 Besitzern von Rittergütern, die aber nicht nothwendig von

Adel seyn müssen, gewählt. Den Abgeordneten des geistlichen Standes ernennen sämmtliche Geistliche des Landes, die Professoren des Gymnasiums ic. Der Abgeordnete der Stadt Hildburghausen ist jedesmal der erste Bürgermeister. Die Wahl der vier übrigen städtischen und der 6 Amtsabgeordneten geschieht durch Wahlmänner, deren je einer auf 50 wahlfähige Bürger gerechnet wird, und deren Ernennung durch Stimmenmehrheit der Gemeindeglieder geschieht.

Dänemark.

Kopenhagen, den 17. Aug. Die Anzahl der Ritter dänischer Orden ergiebt sich aus dem diesjährigen Staatskalender folgendermaßen: des Elephantenordens 54; des Dannebrogordens erster Klasse 2, zweiter 95, dritter 62, vierter 740. Dannebrogsmänner: Ritter des Elephantenordens 22; Großkreuze vom Dannebrog 29, Kommandeure 9, Ritter 60, Dannebrogsmänner 790.

Frankreich.

Paris, den 24. Aug. Heute, um 6 Uhr Abends, brachten die Musikanten und Trommelschläger der Nationalgarde, der königl. Garde und aller Korps der Besatzung von Paris im Tuileriengarten, unter den Fenstern Sr. Maj., Serenaden.

Vom 25. Diesen Morgen, um 10 Uhr, empfing der König bei Anlaß des St. Ludwigsfestes, die Glückwünsche der Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses. Der junge Herzog von Bordeaux überreichte Sr. M. einen Immortellenkranz, und erhielt dafür die süßesten Liebesungen. Um 12 Uhr fand die Einweihung des Standbildes, Ludwigs des Großen, vor einer unermesslichen Menge Volkes statt.

Die Gazette de Lyon, vom 10. Aug., meldet, bei Lyon werde ein Lager errichtet, und 10,000 Mann, die zu demselben gehören sollen, werden unverzüglich daselbst erwartet. — Man versichert ferner, auch die Militärbes

Hörde zu Nimes habe Befehl erhalten, einen Platz für ein Lager von 20,000 Mann in der Gegend von Nimes wählen zu lassen, und es seyen bereits (am 19. Aug.) große Quantitäten Hafer und anderes Futter aufgekauft worden.

Den 28. d. reist der russ. Gesandte, Graf Pozzo di Borgo, von Paris nach Wien ab.

Großbritannien.

London. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Se. Maj. der König von England wurden am 25. Aug. zu London erwartet. Man versichert, daß der Herzog von Wellington zum Repräsentanten Sr. Maj. auf dem Kongresse ernannt worden sey, und daß er wenige Tage nach der Ankunft des Königs an den Ort seiner Bestimmung abgehen werde.

Italien.

Rom, den 10. Aug. (Aus einem Privatschreiben.) Man arbeitet unablässig, die Pracht der Wohnungen zu erhöhen. Der Kaiser von Rußland wird einen der Paläste von Doria bewohnen, den sein Minister Italsinsky auf dem schönen Navonaplatz inne hat; der Kaiser von Oestreich den ihm eigenen, unermesslichen Benedigpalast; der König von Preussen den minder schön gelegenen Pallast Savelli, dessen Inneres aber reizend ist.

Preussen.

Berlin, den 22. Aug. Der wirkliche geh. Staats- und Kabinetminister, Graf v. Bernstorff, ist nach Wien abgereist.

Rußland.

Warschau, den 14. Aug. Se. Maj. der Kaiser Alexander werden noch im Laufe dieses Monats in der Hauptstadt des Königreichs Polen erwartet. Man glaubt nicht, daß in diesem Jahre die Einberufung des Reichstags statt finden werde, der, wie man sich erinnern wird, in seiner letzten Sitzungsperiode das Unglück hatte, die allerhöchste Billigung des erhabenen Monarchen nicht in allen Beziehungen zu erwerben. Es wird demnach nur bei Gelegenheit der Durchreise nach Wien und Italien seyn, daß der Kaiser und König Warschau beglücken möchte.

Schweiz.

Von den zwei Berichten, welche die Kommission in Handelsangelegenheiten der Tagsatzung vorgelegt hatte, war, der Laufanner Zeitung zufolge, der eine, der die Anwendung des Repressaliensystems vorschlug, von dem Rathsherrn Hirzel in Zürich redigirt. In diesem waren die Gründe auseinandergesetzt, welche die Schweiz zu nöthigen scheinen, dem System eines freien Handelsverkehrs gegen diejenigen Staaten, die ein solches selbst nicht mehr anerkennen zu müssen glauben, zu entsagen. In dem sollte diese Aenderung in den Handelsgrundsätzen der Schweiz beschränkt, und den Vorschriften einer klugen Uebereinkunft untergeordnet seyn. Demnach wurde

ein Tarif von Eingangsgebühren, denen die Natur- und Gewerbszeugnisse unterworfen seyn sollten, vorgeschlagen. Ihr Einzug sollte entweder vermittelt der bereits bestehenden Eingangsbureaux oder auf Anordnung der Gränzkantone statt haben, der Ertrag von der Weineinfuhrgebühr in die Kasse der konsumirenden Kantone fließen, jener von den andern Gebühren hingegen unter die Kantone nach der Scala der hundertmässigen Geldkontingente vertheilt werden. — Der zweite, diesem durchaus entgegengesetzte Bericht war von dem Staatschreiber Braun von Basel entworfen. Dieser beschäftigte sich zuerst mit der Untersuchung, ob der Zweck und die Vortheile, welche man im Auge habe, durch die vorgeschlagenen Maßregeln wirklich erreicht würden. Dann entwickelte er die Nachtheile, welche jedes Hinderniß, das die Schweiz selbst in ihre Handelsfreiheit legen würde, zur Folge haben müßte, und zieht hieraus den Schluß, daß die Tagsatzung das vorgeschlagene Projekt, als die bedauernswürdigsten Resultate nach sich ziehend, verworfen möchte. — Die Umfragen über diese beiden Vorschläge wurden in der Sitzung der Tagsatzung am 21. von Basel bis Waadt fortgesetzt, am 22. aber vollendet, und die Angelegenheiten an eine Kommission zurückgewiesen, um die angehörten Bemerkungen zu benutzen, und ihren definitiven Antrag darnach abzufassen.

Spanien.

Madrid, den 15. Aug. Am 7. d. schifften sich 700 Mann im Hafen von Vago ein. Sie sind bestimmt, die Todten und Verabschiedeten der europäischen Korps in der Havannah zu ersetzen. Eine Korvette und eine Kriegsbrigg begleiten sie. — Die Königin ist kränker geworden. — Seit drei Tagen verdoppelt man die Wache des Pallastes jede Nacht. — General Mina ist diesen Morgen zum Kommando nach Katalonien abgegangen. — Mehr als jemals ist jetzt wieder von einem Offensiv- und Defensiv-Bündniß zwischen Spanien und Portugal die Rede. Letztere Macht wird an der Gränze Spaniens 20,000 M. aufstellen, um den Insurgenten Furcht einzujagen, und im Falle der Noth selbst in Spanien einzudringen.

Türkei.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 28. August.) Odeffa, den 6. Aug. Indem ich Ihnen unten folgend eine getreue Uebersetzung (aus dem Französischen) der vorläufig erwähnten beiden Noten der Pforte vom 16. Jul., an die Minister von Oestreich und England, Grafen Lützow und Lord Strangford, mittheile, habe ich keine andere Absicht, als Sie mit dem Verfolg und vermittelten Schluß der Unterhandlungen mit dem türkischen Ministerium, welches fortwährend allen gerechten Forderungen Rußlands auszuweichen sucht, bekannt zu machen. Ich verwahre mich gegen alle falschen Auslegungen, woraus die Feinde der Ruhe neue Hoffnungen zu einem Bruche mit der Pforte schöpfen könnten, indem bei der jetzigen Lage von Europa an einen Krieg mit der Pforte nicht mehr zu denken ist. Diese Noten bleiben

übrigens ein ewiges Denkmal des Uebermuths und der kühnsten Hohnsprechung der gerechtesten Forderungen. Die Pforte stößt gleichsam, indem sie mit voller Zuversicht zu verstehen giebt, daß die verzögerte Räumung der Grenzprovinzen in Asien eine Ursache der fortdauernden Empörung der Griechen sey, mit einem Federzuge alle Traktate um. Ueber die griechische Nation wird zugleich eine Art von Bannfluch verhängt, da sie, ohne Unterschied der schuldigen oder unschuldigen Individuen, aller Stellen verlustig erkannt wird. Ihre politische Vernichtung, wenn gleich nicht gänzliche Ausrottung, ist also deutlich ausgesprochen. Wir müssen gestehen, daß wir den Uebermuth der Türken zwar kannten, aber dies doch kaum erwartet hätten. Im Ganzen haben wir uns indessen über die Politik des türkischen Ministeriums nie getäuscht, und das Nachgeben immer nur als Hypothese zugelassen; wir freuen uns aber, daß der Friede erhalten wird, und sind nicht wenig auf den Augenblick neugierig, wo alle Aktenstücke dieser merkwürdigen Verhandlungen dem Publikum öffentlich vorgelegt werden. Für die neuen Hospodare möchten zwei Stellen der Note besonders bedenklich seyn, wo es nämlich heißt: S. E. Mehmed Selim Pacha Gouverneur général de Silistria et des rives du Danube publiera leur nomination, und zuletzt: et tout le reste s'y fera. Soll dieses etwa eine Vorbedeutung ihres Schicksals seyn? — Note, welche die hohe Pforte dem österreichischen Internuntius am 16. Jul. 1822 zustellen ließ: „In der letzten Note, welche von Seite des ottomanischen Ministeriums unserm erlauchtem Freunde, dem Grafen Lützow, Internuntius und bevollmächtigtem Minister des kaiserl. österreichischen Hofes, übergeben worden, wurde demselben erdñet, daß die erhabene Pforte — von jeher darauf bedacht, ihre freundschaftlichen Verhältnisse mit dem russischen Hofe, so wie den Frieden und die allgemeine Ruhe aufrecht zu halten, und gewissenhaft aufmerksam in Erfüllung der Verträge — auf Mittel gedacht habe, die die beiden Provinzen betreffenden Anordnungen baldigst in Vollzug zu setzen. Von jeher ihren Versprechungen getreu, liefert die hohe Pforte hiervon bei dieser Gelegenheit neue Beweise. Man hätte erwarten dürfen, daß die zwei Bedingungen: die Auslieferung der Ueberläufer und die Räumung der asiatischen Grenzen erfüllt würden; allein die Erfüllung dieser Bedingungen, welche von Seiten Rußlands keinen Widerspruch und keinen Kommentar hätten erfahren sollen, wurde verweigert, und dieser Umstand ist offenbar die Hauptursache, warum die Flamme der allgemeinen Empörung noch nicht gedämpft wurde. Da diese unsere Erwartungen getäuscht wurden, so könnte die Frist, welche hinsichtlich der Bestimmung des Schicksals der beiden Provinzen versprochen wurde, als abgelaufen angesehen werden. Gleichwohl hat die hohe Pforte so eben, nach altem Gebrauche, für die beiden Fürstenthümer zwei eingeborne Bojaren gewählt, nämlich, den Logotheten Johann Stourdja für die Moldau, und den Bann Ligor

Ghika für die Wallachei. Diese Maßregel wurde wegen der Hartnäckigkeit, womit die Griechen in ihrem Aufstande verharren, und aus Staatsgründen, welche die Ausschließung aller Griechen von Staatsdiensten, selbst derer, die nicht in die Empörung sich einließen, fordern für nothwendig erachtet. Da die Beilehnung dieser Hospodare in der Hauptstadt selbst mehrere Förmlichkeiten und Zeremonien erheischt hätte, sie selbst aber hierher als bloße Reisende ohne Begleitung gekommen waren, so wurde beschlossen, daß, um unnöthigen Zeitverlust zu vermeiden, diese beiden Bojaren, jeder von einem Mihmandar begleitet, gerade nach Silistria geschickt werden sollen, wo der Gen. Gouverneur und Oberbefehlshaber der Donauarmee, Mehmed Selim Pascha, ihre Ernennung bekannt machen, und sie mit dem Ehrenkafan bekleiden wird. Dort wird die gewöhnliche Beilehnung, sammt den übrigen Förmlichkeiten, vor sich gehen; dort werden sie auch ihren Hofstaat bilden, und sodann in ihre Residenzen abreisen. Gegenwärtige Note wurde abgefaßt, um diese von der hohen Pforte beschlossenen Maßregeln dem Hrn. Internuntius, unserm Freunde, mitzutheilen, und ihn unserer Achtung zu versichern u. Constantinopel, den 27. Schawal 1257.“ — Die Note an den großbritannischen Votschafter, von demselben Tage datirt, lautet so: „Die hohe Pforte hat in einer Note, die sie vor einiger Zeit dem großbritannischen Votschafter an der ottomanischen Pforte, dem sehr ausgezeichneten Lord Strangford, unserm Freunde, zustellte, erklärt, daß, in Folge ihrer von jeher gezeigten Sorgfalt, Frieden und aufrichtige Freundschaft mit Rußland, so wie den allgemeinen Ruhestand aufrecht zu halten, und bei ihrer gewissenhaften Aufmerksamkeit in Erfüllung der eingegangenen Verträge (in welchem Punkte sie Andere selbst übertraf), sie bereits begonnen habe, Maßregeln zu ergreifen, um in kurzer Zeit ihren Versprechungen, die beiden Fürstenthümer betreffend, Genüge zu leisten. Voll Zutrauen in die Mittheilungen, welche der Hr. Gesandte, unser Freund, sowohl früher als leztthin, uns in dieser Hinsicht gemacht hat; in Erwägung, daß die Zeit der Erfüllung der die Fürstenthümer betreffenden Versprechungen so zu sagen gekommen ist, so wie auch die der Erfüllung, deren man sich von Seiten Rußlands versieht, nämlich der Artikel, welche die Auslieferung der Ueberläufer und die Räumung der asiatischen Gränze betreffen, Artikel, die keiner weitem Erörterung oder Auslegung bedürfen, deren Vollziehung nur aufgeboten wurde, und deren Nichterfüllung bisher offenbar die Hauptursache war, daß die allgemeine Empörung noch nicht gedämpft wurde; in Betracht endlich, daß die griechische Nation, wie weltbekannt, in offenem Aufstande und in ihrer Verlehrsheit verharret, daher die Individuen dieser Nation, selbst jene, die nicht Theil am Aufstande genommen, keinesweges geeignet, und zufolge der Grundsätze der Regierungen, in keiner Hinsicht würdig sind, Staatsämter zu bekleiden; hat die Pforte so eben unter den aus

den Fürstenthümern gebürtigen Bojaren nach althergebrachtem Gebrauche ausgewählt und ernannt, nämlich: den Logotheten Johann Stourdza, Bojaren, aus der Moldau gebürtig, zum Fürsten der Moldau, und den Rigori Ghika, Vano, Bojaren, aus der Wallachei gebürtig, zum Fürsten der Wallachei. Da aber einerseits die gegen die Hospodare in dieser kaiserlichen Residenz zu beobachtende Etikette ein zahlreiches Gefolge und große Zeremonien erheischt, und andererseits jene Bojaren hierher ohne Umstände (à la légère) gekommen sind, und daher einige Zeit vorübergehen würde, wenn man alle Zeremonien beobachten wollte, so wird man, mit Beiseitsetzung derselben, die Hospodare in Begleitung zweier Mihmandars gerade nach Silistria abgehen lassen. Dort wird Se. Erz. Mehemed Selim Pascha, Generalgouverneur jener Stadt und der beiden Donauufer, ihre Ernennung bekannt machen, und sie mit dem Ehrenkafetan bekleiden, und alles Uebrige wird dort vor sich gehn. Wann sie alsdann ihren Hofstaat werden gebildet haben, wird man sie in die Hauptorte ihrer Souvernements schicken. Das sind die Verfügungen der hohen Pforte, und um sie freundschaftlich dem Hrn. Gesandten, unserm Freunde, zu eröffnen, wird gegenwärtige offizielle Note demselben zugestellt. Die hohe Pforte ergreift diese Gelegenheit, um die Versicherung zu erneuern u. Den 27. Schawal 1257."

A m e r i k a.

St. Thomas, den 25. Jun. Hier ist kürzlich eine dänische Fregatte angekommen, die erste, die wir seit langer Zeit hier wieder sahen. Sie will alle nach dem

festen Lande bestimmten Schiffe konvoyiren, um sie, was die Befehlshaber der brittischen Schiffe nicht thun, gegen Seeräuber zu schützen.

M a n n i c h f a l t i g k e i t e n.

Seit kurzem ist zu Marienwerder ein, aus allgemein geehrten Männern, gebildeter und Allerhöchst genehmigter Verein, zur Abwendung des Luxus, unnützer Bedürfnisse u. zusammengesetzt. — Die berühmten Männer Griechenlands und Roms studirten erst die Sitten und Gesetze der Völker, ehe sie über Verfassung und Gesetzgebung schrieben. Heutiges Tages macht man es sich in den Studirstuben bequemer. Erst schneidet man den Rock, und dann sieht man sich nach dem Manne um, der ihn tragen soll. — Ein Volk würdig der Freiheit, hat, sagt de la Beaumelle, beständig das Recht, es zu seyn, und findet immer Mittel, es zu werden. — Die Britten haben eine herrliche Maxime. Sie sagen: ein tugendhafter Monarch hat keine unbegrenzte Gewalt nöthig; ein laufferhafter hingegen verdient sie nicht zu haben. — Im Jahre 1647 verbot Mazzarin durch ein Edikt alles Reden über politische Angelegenheiten. Einem Volke das Reden über seine Lage verbieten, heißt es zu Marienwerden machen wollen; und es gelang dem Flugen Kardinal doch am Ende nicht. (Speyr. Zeit.) — Freiherr v. Uretin starb am 19. d. (nicht am 16., wie wir früher in diesen Blättern angaben) auf seiner Herrschaft Heidenburg bei Bilsbosen, 53 Jahre alt, in der schönsten Lebenskraft. Baiern verlor an ihm einen seiner kenntnißreichsten Geschäftsmänner und trauften Diener.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

29. Aug.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind
Morgens 8	27 Zoll 8,6 Linien	15,8 Grad über 0	63 Grad	Nordwest
Mittags 2	27 Zoll 8,7 Linien	15,7 Grad über 0	59 Grad	Südost
Nachts 10	27 Zoll 9,6 Linien	12,1 Grad über 0	65 Grad	Süd

Veränderlicher Himmel; Trübung und Regen; Abends unfreundlich, kühl und regnerisch.

Unterdwisheim, bei Bruchsal. [Fässer-Versteigerung.] Montag, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, werden aus dem herrschaftlichen Keller zu Hirschbach 5 Stück gut unterhaltene weingrüne Fässer von 2 bis 2 Fuder, in Eisen gebunden, — und Dienstag darauf, Nachmittags 2 Uhr, zu Münzesheim, aus dem herrschaftlichen Keller, ein ebenfalls gutes Faß von 4 Fuder, in 8 eisernen Reifen, versteigert werden; wozu die resp. Herren Kaufhaber höflich eingeladen sind.

Unterdwisheim, den 25. Aug. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Schmidt, Bchltr.

Schwezingen. [Dhmetgras-Versteigerung.] Von der Großherzogl. Domainenverwaltung Schwezingen wird das Dhmetgras von folgenden Wiesen öffentlich versteigert:

Montag, den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, zu Brühl im Döfen, das von den Wiesen im Bakofen.

Dienstag, den 3. Sept., Morgens 9 Uhr, zu Brühl im Döfen, jenes von den Kollerwiesen.

Mittwoch, den 4. Sept., Morgens 9 Uhr, zu Hockenheim in der Kanne, jenes von den Wiesen im Schachen.

Donnerstag, den 5. Sept., Nachmittags 2 Uhr, zu Ketsch bei Bogt Knittel, ebenfalls das Dhmetgras von den Wiesen in der Ketschau.

Schwezingen, den 28. August 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Verhas.

Karlsruhe. [Keller zu vermieten.] Es ist ein gewölbter Keller mitten in der Stadt sogleich zu vermieten, und das Nähere im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.